



Peter u. Silvia Trosto
SWCZ KHC
P. O. Box 114
Sawla (Gofa)
Ethiopia

Rundbrief Nr. 7 Weihnachtsbrief

Nur bei Gott komme ich zur Ruhe; er allein gibt mir Hoffnung. Nur er ist ein schützender Fels und eine sichere Burg.

Sawla, im Dezember 2019

Psalm 62, 6-7 (HFA)

Liebe Freunde, Familie, liebe Leser,

wir sind schon wieder in der Advents- u. Weihnachtszeit angekommen kann das sein? Wieder geht ein Jahr zu Ende wie im Flug! Geht's euch nicht auch so? Über die Feiertage zur Ruhe kommen. Familie, gutes Essen, Geschenke, das Vergangenen Revue passieren lassen. Hoffnungen für das neue Jahr.....

In Äthiopien ist das Alles so viel anders. Hier gilt der Julianische Kalender. Unser neues Jahr hat bereits am 12. September angefangen und wir schreiben jetzt das Jahr 2012. Weihnachten ist eigentlich erst am 7. Januar. Auch sonst will nicht so richtig Weihnachtsstimmung aufkommen. Die Trockenzeit beginnt, über 30 Grad Hitze, kein Rummel, kein geschäftiges Treiben vor Weihnachten. Aber wir haben jetzt einen Adventskalender und dürfen jeden Tag ein Türchen aufmachen, hinter dem sich leckere Schoki verbirgt.

Seit dem letzten Rundbrief ist wieder einiges gelaufen hier. Im Juli/August konnten wir viele von Euch persönlich treffen und in die Arme schließen. Leider war die Zeit in der Heimat viel zu kurz, um Euch alle zu besuchen. 3 Tage durfte ich, Peter, mit Malaria in Tübingen in der Tropenlinik verbringen. Außerdem waren wichtige Arzttermine und ein Besuch im Stuttgarter Büro von CFI angesagt. Dennoch waren es für uns sehr wertvolle Tage.

Der Abschied wurde uns dadurch erleichtert, dass unsere drei Söhne mit uns nach Äthiopien zurückflogen. Wir konnten als Familie zwei wertvolle Wochen zusammen hier erleben. Sie durften Land und Leute kennen lernen und wurden auch hier in Sawla ganz herzlich aufgenommen.

Als wir aus Deutschland zurückkehrten, galt es verschiedene Herausforderungen zu meistern. Als erstes erreichte uns die Nachricht, dass von unseren Hühnern nur noch eine übrig war, die anderen wurden in der Nacht gefressen. Nun ja, weit einschneidender war jedoch, dass im Pumpenschaltschrank einiges durchgebrannt war. Wir konnten kein Wasser mehr pumpen. Gott sei Dank war noch Regenzeit und wir



Weihnachtskugeln? Maracuja!



Im Nechisar-Nationalpark



Ferenchi – „Weißer“

mussten kaum bewässern. Trotzdem gab es oft kein Stadtwasser zum Trinken oder Duschen. So sammelten wir Regenwasser mit Eimern. Was dazu kam, war der chronische Geldmangel unseres Partners. Kein Geld, um die Elektronik zu reparieren. Auch die beiden Autos der Zone sind nicht mehr einsatzbereit. Ohne Wasser in der Trockenzeit, macht das Projekt hier nicht viel Sinn. Nur durch einen Privatkredit, war es möglich, die Spulen im Kasten austauschen zu lassen. So konnte ich, nach über 3 Monaten, am 7. November, die Pumpe wieder anschließen und in Betrieb nehmen. Gott sei Dank! Die Trockenzeit fing in diesem Jahr erst Anfang Dezember an, was auch außergewöhnlich ist!



Durchgebrannte Spulen

Anfang November fand hier auf dem Compound eine Schulung statt, bei der von jedem unserer 15 Distrikte die Leiter eingeladen wurden. Innerhalb von 3 Tagen konnten sie vieles lernen, um ihre Kirchen und ihre Mitarbeiter besser zu führen. In unserer Zone sind allein über 700 Kirchengemeinden! Wir bekamen an einem Tag Gelegenheit, vor der Gruppe unsere Gedanken und Empfehlungen zur Diskussion zu stellen. Themen waren: Generierung von Einkommen, Pachtsystem, Anbausysteme, Buchführung, Kalkulation und Mitarbeiterführung. Vieles war neu für sie, dennoch denken wir, dass das ein oder andere wieder bei Gelegenheit aufgegriffen werden wird. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Zonenleitung uns da freie Hand gibt und hinter unseren Ideen steht, wenn das auch oft schwer ersichtlich ist.



Leiterschulung in Sawla

Beim Apfeltraining gab es eine Verschiebung. Die Trainings in Galila mit Basketo zusammen konnten nicht fortgesetzt werden. Durch einen Starkregen wurde die Straße von einem Bergrutsch verschüttet und war über 4 Monate unpassierbar. So begannen wir in der Nähe in Bulki, mit einem öffentlichen Training, bei dem erstmals auch Orthodoxe und Moslems eingeladen wurden. Es fand gute Resonanz und fürs nächste Mal haben sich einige Leute mehr angekündigt.



Zu Besuch beim Gärtner

Trotz guter Wasserversorgung gibt es beim Gemüseanbau viele Herausforderungen. Das fängt schon mit gutem Samen- oder Pflanzmaterial an, das aufgrund mangelnder Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Büros vor Ort nur ganz schwer zu bekommen ist. Wenn man fragt, ist alles kein Problem, aber wenn's dann soweit ist und man was braucht, heißt es meist „Sorry! Yellem“ (was so viel heißt wie *nichts*).



Praxis – Apfelbaum pflanzen

Zur Keimung der Saaten braucht es Feuchtigkeit und Schatten. Die Sonne brennt unbarmherzig und bei über 35 Grad Bodentemperatur geht dann auch nichts mehr. Wenn der Samen doch keimt, kommen Heuschrecken oder Wildziegen und man findet nicht mehr viel. Durch den vielen Regen werden die Tomaten krank und sterben ab. Um dem entgegenzuwirken, habe ich jetzt ein Gewächshaus gebaut. Außen offen und mit Draht geschützt und oben mit Folie und Schattenmatte abgedeckt. Das Haus wurde Anfang September bepflanzt. Auch die Anzucht fand darin ihren Platz und muss nun nicht länger die Terrasse versperren!

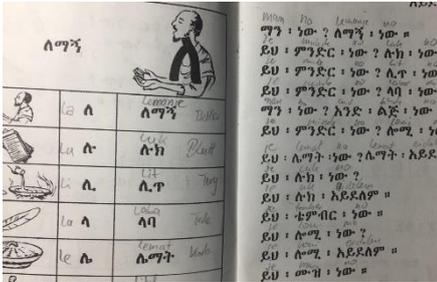


Gewächshaus

Wir konnten einiges an Material aus Deutschland mitbringen. So genießen wir jetzt die ersten Erdbeeren,



Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.



Arbeitsheft Amharisch



Im Zuckerrohr

von den Pflanzen, die wir von Silvias Mama bekommen hatten. Feld- und Kopfsalat sind bald fertig, Auberginen und Artischocken wachsen gut.

Auch Weiß- und Blaukraut, Brokkoli und Rettiche gedeihen ganz gut. Von den tropischen Früchten genießen wir die ersten Maracujas. Die Ananaspflanzen, Guaven und die Papayas fruchten und die erste Bananenstaude blüht.

Seit Anfang Oktober versuchen wir mit Sprachunterricht die amharische Sprache weiter zu vertiefen, z.B. im Lesen, Schreiben und Sprechen. Zum Schluss noch ein paar Zeilen zur polit. Situation im Land. Ein großer Meilenstein ist, dass gerade heute unser Premierminister Dr. Abey nach Oslo reist, um den Friedensnobelpreis verliehen zu bekommen. Als überzeugter Christ setzt er sich für Demokratie und Frieden ein, bis über die Landesgrenzen hinaus.

So wünschen wir Euch allen noch ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest, besonders denen, die gerade mit großen Herausforderungen zu kämpfen haben.

Ganz besonderen Dank an alle, die diese Arbeit erst möglich machen durch Unterstützung finanziell und im Gebet. Danke auch für persönliche Ermutigungen, durch Briefe, Päckchen, Mail, WhatsApp oder einen Anruf.

Liebe Grüße,

Silvia und Peter

peter.trosto@gmx.de

WhatsApp +251 90246344-8 oder -9 (Silvia)

Gebetsanliegen

Dank :

- für das Wiedersehen in Deutschland
- für Bewahrung und Gesundheit
- für unsere wertvolle Familienzeit

Bitte :

- um Weisheit bei unserer Beratung
- um Liebe, Verständnis und Geduld
- um Integration in Sprache und Beziehungen

Kontaktadresse in Deutschland

Mike Trosto
Tübingen
Tel.0049 1746856469
mike.trosto@gmail.com
zuständig für Rundbriefversand

Christliche Fachkräfte International

Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
0711 / 21066-0
cfi@gottes-liebe-weltweit.de
www.gottes-liebe-weltweit.de

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das **Spendenkonto** von Christliche Fachkräfte International tun:

Empfänger: Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1 · IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01
Bitte in der Betreffzeile „Trosto Äthiopien“ und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International.